

Kantonaler Wettkampf der Jugendfeuerwehr im Bezirk Horgen

Horgen An verschiedenen Posten wurde das Fachwissen der jungen Feuerwehrleute geprüft. Nebenbei wurden diverse Attraktionen angeboten.

Jugendfeuerwehr Bezirk Horgen

Kürzlich trafen sich 18 Jugendfeuerwehren im Schulhaus Feld in Richterswil zum jährlichen kantonalen Jugendfeuerwehrwettkampf. An sechs Posten zeigten die jungen Leute im Alter von 13 bis 18 Jahren ihr Fachwissen und ihren Teamgeist.

Beim Posten Leitungsbau mussten in kürzester Zeit eine Transportleitung und eine Löschleitung erstellt werden. Geschickt überwand die Jugendlichen mit der Leitung die Hindernisse und löschten das Ereignis. Im Atemschutz wird die Sicht sehr häufig getrübt durch den Rauch in einem Ernstfall. Am Wettkampf wird die Sicht ebenfalls genommen und blind mussten in einem Feld von 20x20 Meter alle Gegenstände gesucht werden. Die Absuchttechnik war hierfür entscheidend über Erfolg oder Niederlage.

Zuordnung von Gefahrenstoffen

Weitere Posten waren die Rettung von Personen über eine Leiter und die Knotenkunde. Das



18 Jugendfeuerwehren nahmen am diesjährigen kantonalen Jugendfeuerwehrwettkampf teil. Foto: PD

Fachwissen für den Öl-Chemiewehreinsatz wurde mit einem Stafettenlauf abgerufen. Nach der Startlinie erhielt jeder Jugendliche einen Gefahrenstoff, eine Gefahrenstofftafel oder eine Gefahrenstoffbeschreibung. Dies musste korrekt zugeordnet werden. Nach der Rückkehr zu den

Kameraden durfte die nächste Tafel durch ein anderes Gruppenmitglied geholt werden. Zum Ende konnte sich die Jugendfeuerwehr aus dem Bezirk Horgen den 5. und den 17. Rang für sich erarbeiten.

Zahlreiche Besuchende hatten sich auf dem Wettkampfgelände

eingefunden. Die Festwirtschaft hatte mit verschiedenen Köstlichkeiten für das Mittagessen gesorgt. Gleich nebenan hatte der jüngste Nachwuchs die Möglichkeit, sich die Zeit mit verschiedenen Feuerwehrspielen und auf der Feuerwehrauto-Hüpfburg zu vertreiben.

Die Besucherinnen und Besucher konnten sich die neue Autodrehleiter der Stützpunktfeuerwehr Horgen anschauen. Die Partner der Kantonspolizei Posten Neubühl und dem Rettungsdienst des See-Spital Horgen präsentierten ihre Ausrüstung und ihr Aufgabengebiet.

Sechster Insieme-Inklusionscup auf der Meilemer Allmend

Meilen Bei einem einzigartigen Fussballturnier spielten Menschen mit und ohne eine Beeinträchtigung in gemischten Teams um den Siegerpokal des Insieme-Inklusionscups.

Sechs Mannschaften aus Zürich, dem Züricher Oberland, Thurgau und aus Bern spielten mit Freude, Herzblut und einer grossen Portion Fairness insgesamt 23 Spiele und schossen dabei über 60 Tore. Als Siegerteam ging die Mannschaft Furiosi Uster aus dem Zürcher Oberland hervor, welche sich in einem spannenden Final um den Turniersieg gegen das Pro Team Thurgau 1 mit 1:0 durchgesetzt hat.

Spezielle Wertschätzung drückte der Meilemer Gemeindepräsident Christoph Hiller all den Spielerinnen und Spielern sowie dem Organisationskomitee mit seinem persönlichen Besuch des Finalspiels aus. Im Rahmen der Siegerehrung hob er den sichtbaren Teamgeist, die strahlenden Gesichter trotz Regens und vor allem das Fairplay im Final hervor, dass es bei solch einem Fussballturnier braucht.

Der Verein Insieme Zürich Stadt und Bezirk Meilen setzt sich für die Teilhabe eines selbstbestimmten Lebens von Menschen mit einer Beeinträchtigung ein. Dabei bietet Insieme ein umfassendes Freizeit- und Betreuungsangebot, wie Ferienwochen, Freizeitkurse im Bereich Sport und Kultur sowie Tagesausflüge an. «Mit dem Insieme-Inklusionscup konnte ein weiteres starkes Zeichen für die Kultur

für mehr Inklusion in der Gesellschaft gesetzt werden», freut sich Markus Kaiser, Geschäftsführer von Insieme Zürich Stadt und Bezirk Meilen, über den erfolgreichen Turniertag.

Trotz Regen durchgespielt

Besonderer Dank gilt den Spielerinnen und Spielern, die trotz Regen durchgespielt haben, wie auch den Volunteers der UBS AG und verschiedener Fachperso-

nen, die durch ihre Teilnahme dieses Turnier jedes Jahr möglich machen. «Nach dem Turnier ist vor dem Turnier» – in diesem Sinne hat sich auch die Gemeinde Meilen als Austragungsort des diesjährigen Insieme-Inklusionsturniers bestens für eine Wiederholung im nächsten Jahr auf der Meilemer Allmend qualifiziert.

Insieme Zürich

Geselliges Binzbrunnenfest

Die Brunnengenossenschaft Binz lud zum zweijährlichen Binzbrunnenfest ein. Es gab Attraktionen für Gross und Klein.

Stäfa Der Verein «Brunnengenossenschaft Binz» in Stäfa existiert in der jetzigen Form seit 2011. Sein Zweck ist die Erhaltung und der Unterhalt des Binzbrunnens sowie für Begegnungen im Quartier zu sorgen. In regelmässigen Abständen findet der Binzbrunnengrill und auch das Binzbrunnenfest statt.

An diesem Tag gehörte ein Teil der Binz- und Weinhaldenstrasse ganz den Festteilnehmern und war für Autos gesperrt. Eröffnet wurde das Fest mit der Kinderolympiade. Die Kinder konnten verschiedene Geschicklichkeitsposten absolvieren. Fahrzeuge aller Art und Spiele aus dem Spielmobil wurden rege genutzt. Beim Kinderschminken konnten sich die Kinder mit ihrem Lieblingsmotiv verzieren lassen und in der Hüpfburg konnte Energie abgebaut werden. Mit dem Bubble-Wafflestand gab es einen weiteren Anziehungspunkt für kleine und grosse Schleckmäuler.

Gut besucht

Nach der Ansprache von Präsident Urs Dettling und einem offerierten Apéro ging es auch für die Grossen los mit leckerem Essen vom Grill und einer reichhaltigen Getränkeauswahl in der Festwirtschaft. Das Wetter war in guter Festlaune, und so war es zwar tagsüber sehr heiss, jedoch auch sehr angenehm und trocken bis in die frühen Morgenstunden. Das Fest hat rund 250 Leute angelockt und war eine willkommene Gelegenheit, sich in der Nachbarschaft auszutauschen und den schönen Abend zusammen zu geniessen. Ein weiteres Highlight war die Feuershow, die nach dem Eindämmern inmitten der Menge stattgefunden hat. Die Präsentation war eindrücklich mit viel Geschicklichkeit, allen Arten von Feuer und Seifenblasen, begleitet durch passende musikalische Töne.

Brunnengenossenschaft Binz

Erste Frau aufgenommen

Wädenswil Nachdem an der letzten Mitgliederversammlung die Mitglieder des Kiwanis Club Wädenswil beschlossen haben, nun Frauen in den Club aufzunehmen, hat man auch schon Taten folgen lassen. Letztens wurde in einer ehrenvollen Feier auf der Schönegg in Wädenswil Deme Schaeffer, Direktorin des Wohnzentrums Fuhr, in den Club der Kiwanis aus Wädenswil aufgenommen. Es ist ein entscheidender Schritt in der mehr als 30-jährigen Geschichte des Vereins. Es können nun als gemischter Club soziale Aufgaben wahrgenommen und auch auf die Kompetenzen von weiblichen Mitgliedern gebaut werden. Weitere weibliche Interessentinnen haben sich bereits gemeldet, um dem Kiwanis Club Wädenswil neu beitreten zu können. Dieser ist sehr interessiert daran, das Potenzial diesbezüglich auszuweiten.

Kiwanis Club Wädenswil

Der Wassersportverein Richterswil taufte 14 Jollen

Richterswil Nach einer alten Tradition wurden die reich geschmückten Jollen von Neptun, dem Gott der Meere, getauft. Die Gottis und Göttis haben sich spezielle Namen für die Boote ausgesucht.

Unlängst wurden im Wassersportverein Richterswil 14 neue oder ungetaufte Jollen der Klasse Optimist, Laser und Feva RS getauft. Eine grosse Schar von jungen und auch älteren Seglern und viele Eltern und Gäste haben der alten, maritimen und ehrwürdigen Tradition der Schiffstaufe beigewohnt. Eine Tradition, bei welcher ein Vereinsmitglied verkleidet als Neptun, welcher zum Vollziehen der Jollentaufe aus dem Meer auftaucht, um mit einem Zauberkranke dem Schiff viel Glück sowie einer Handvoll Wasser unter dem Kiel, eine schöne Reise zu wünschen. Stolz warteten die jungen Gottis und Göttis auf Neptun mit seinem Dreizack. Schon von weiten hörte man ihn vom



Segler und Gäste nahmen an dem traditionswürdigen Anlass mit Neptun teil. Foto: PD

See herkommen, denn mit seinem Flossengeläuf und seinem Ahoi-Gruss war er unüberhörbar. Im Vorfeld wurden alle Jollen mit Blumen, Segelwimpeln und Ballonen geschmückt. Ein eigens angefertigter Richterswiler Zauberkranke benutzte Neptun, um die Jollen zu taufen.

Spezielle Namen

Ganz spezielle Namen erhielten die Jollen, wie Halse, Wände, Raum, Dolphin, Shark, Brutus, Pink Panther, Muskelkater, Roadrunner und so weiter. Zur Überraschung der Gäste zauberte Neptun drei Urkunden hervor, welche die maritime Richtigkeit der Taufzeremonie der drei Jollenklassen bezeugte. Diese bestehen aus wasserfestem Papier

und sind von ihm persönlich unterzeichnet. Im Weiteren machte Neptun den Trainern ein Kompliment für die aufopfernde Trainingsarbeit, die mit den guten Resultaten der Segler bereits die ersten Früchte trägt. Er ermunterte diese zu einem fleissigen und pflichtbewussten Training und zu Fairness auf dem Wasser. Die Trainer sind immer besorgt, dass die Sicherheit und vor allem der Spass beim Segeln erste Priorität haben. Auch bemerkte er, dass das Wasser und das Seeufer rund ums Horn sehr gepflegt sind. Zum Ende tauchte Neptun wieder ab, mit dem Gefühl, hier ein gut zusammenarbeitendes Team verlassen zu haben.

Wassersportverein Richterswil